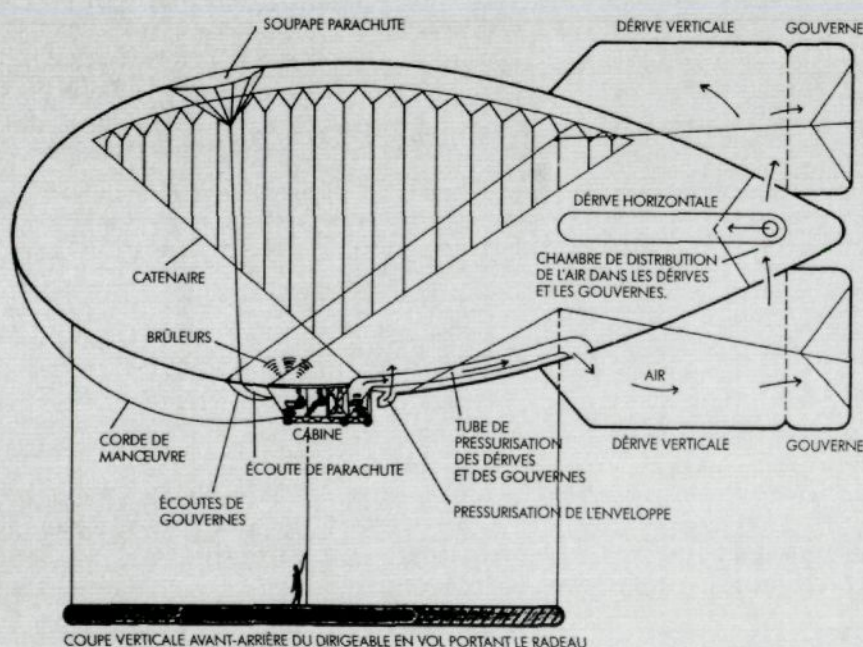
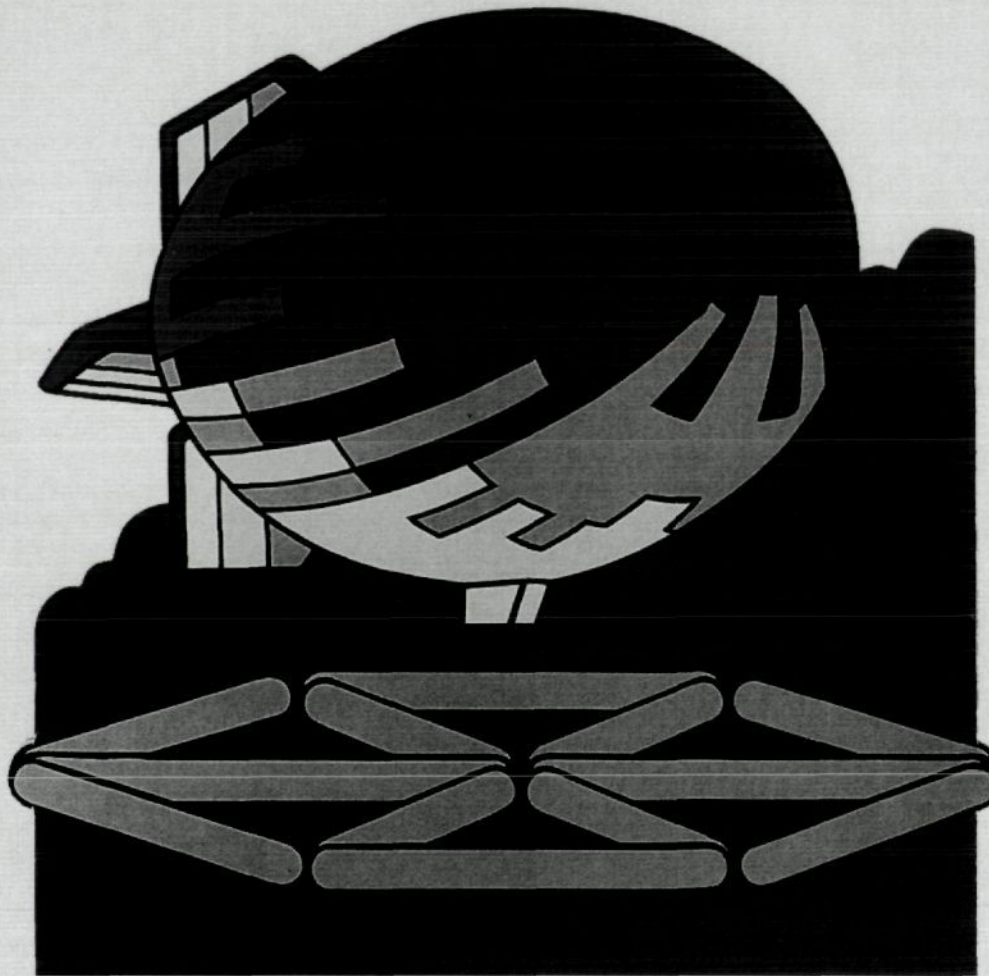


Mit dem Wipfelfloß zur Canopy

Im englischen Wortschatz kann canopy Vordach, Baldachin oder Himmelszelt bedeuten. Im wissenschaftlichen Wortschatz der Botanik hingegen versteht man unter canopy den Grenzbereich zwischen der obersten Blätter-schicht eines Waldes und der Atmosphäre. Im besonderen Fall der canopy des tropischen Regenwaldes handelt es sich um eine Region in 30 - 40 Meter Höhe, in der sich 80% der grünen Biomasse der Bäume und Lianen befinden. In dieser dichten Decke, die der direkten Sonneneinstrahlung ausgesetzt ist, findet der Großteil der Blütenproduktion und Fortpflanzung statt. Nur 10% des Sonnenlichts erreichen die unteren Schichten des Waldes. Sobald ein hochgewachsener Baum die canopy erreicht hat, verändert sich sein Stoffwechsel sowie die Verzweigung. Die canopy des Regenwaldes ist für Botaniker, Zoologen und Ökologen von besonderem Interesse, da sich in dieser Region die Architektur der Bäume und Lianen, ihre Befruchtung, die klimatischen Bedingungen und die Verhältnisse von Pflanzen und Tieren beobachten lassen. Ein wesentliches Hindernis ist jedoch die Unzugänglichkeit der canopy. Um in die oberste

Der Durchbruch zu einem neuen Weg zur canopy gelang durch die Erfindung des radeau des cimes (Wipfelfloß). 1986 entwickelte der französische Architekt Gilles Ebersolt in Zusammenarbeit mit dem Botaniker Francis Hallé ein flottieren-

genügend Stützpunkte möglichst gleicher Höhe zu finden. Sobald das Floß sicher auf den Baumwipfeln liegt, gelangen die Forscher vom Boden des Waldes über Seile zum Einstiegsloch der Plattform und bewegen sich, oben angelangt, auf Netzen aus



Waldregion in 40m Höhe zu gelangen, baute man entweder Seilkonstruktionen zwischen den Bäumen oder aufwendigere Turmkonstruktionen. Beide Lösungen blieben unbefriedigend, weil sie zu stark ortsgebunden und schwer zu installieren waren.

des Laboratorium, das auf dem grünen Ozean der Baumkronen verankert werden kann. Das Floß besteht aus luft gefüllten, PVC-beschichteten Polyester-schläuchen, die zu einem Sechseck mit ca. 27m Durchmesser verbunden werden. Von einem Basiscamp wird die 750 kg schwere Konstruktion mit Hilfe eines lenkbaren Heißluftballons zu den Baumspitzen transportiert und dort abgesetzt. Die Schwierigkeit besteht dabei darin, in der keineswegs homogenen Schicht der Baumkronen

Kevlar, die zwischen den Schläuchen befestigt sind. 5-6 Personen können die Plattform gleichzeitig benutzen. Der Heißluftballon bleibt nach dem Absetzen der Plattform weiterhin im Einsatz. Mit einem auf der Unterseite des Ballons angebrachten "Schlitten" werden Geräte zur Plattform gebracht oder Pflanzenproben von dort abgeholt. Seit der ersten Forschungs-expedition in Guyana wurde das Wipfelfloß während zwei weiteren Expeditionen in Kamerun eingesetzt und ermöglichte zahlreichen internationalen Forscherteams einen Zugang zu einer noch weitgehend unbekannten Region. Der außerordentliche Reichtum des tropischen Regenwaldes mit einer großen Anzahl noch nicht identifizierter Arten wird weiterhin einen Schwerpunkt der botanischen Forschung bilden. Der medienwirksame Einsatz der Wipfelfloß-Expeditionen kann darüber hinaus die Aufmerksamkeit auf die fragwürdige Zukunft eines bedrohten Ökosystems lenken.

Axel Sowa

Reconceptualizing the Modern

Eine Konferenz über die architektonische Kultur zwischen 1943 und 1968 an der Harvard University, Cambridge

Die zweitägige Konferenz behandelte die folgenden sechs Themen:

Neue Parameter des Städtebaus, Die neue Monumentalität, Institutionen und die Verbreitung neuer Ideen, Vernakuläre Themen bei der Formulierung einer neuen Architektur, Populäre Kultur und Alltag und Technologische Visionen.

Die Veranstaltung wurde von der Graduate School of Design in Harvard und dem kanadischen Architekturzentrum unterstützt. Die Konferenz verstand sich als Forum für neue Ideen sowie Zuordnungen und Zugehörigkeiten. Der Untertitel stellte einen direkten Bezug her zu dem Buch "Architectural Culture 1942-68", das 1993 von Joan Oakman herausgegeben wurde. Der Tonfall, der in dieser "dokumentarischen Anthologie" angeschlagen wurde, traf auch auf die meisten Beiträge der Konferenz zu. Denn die Aufmerksamkeit lag überwiegend bei der Wiedergeltung von Quellen, wobei den einzelnen Geschichten gegenüber neuen Interpretationen der Vorzug gegeben wurde.

Die "Rekonzeptualisierung" wurde in vielen Fällen zu einer Wiedervorstellung der Moderne. Es ist wichtig festzustellen, daß diese Konferenz eine Arbeitskonferenz war, die zur Vorbereitung einer weiteren Zusammenkunft im Herbst 1998 diente. Dann werden einzelne Beiträge in überarbeiteter Form abermals vorgestellt und die Endergebnisse in einem Kompendium zusammengestellt. Bei dem Versuch, die architektonische Kultur dieser historischen Periode wiederzuentdecken, verdichten sich die Themen, die sich am ehesten aufdrängen, zu einer Kanonisierung des "Team 10". Aufschlußreich ist die Feststellung, daß in der damaligen Zeit selbst intensiv diskutiert wurde, was es bedeutet, modern zu sein. Es ist kein Zufall, daß wir uns heute dieser Periode wieder annehmen, weil es große Parallelen zur heutigen Situation gibt. Heutzutage, in einer Zeit, die nicht von leicht zu benennenden übergreifenden architektonischen Doktrinen geprägt wird, ist es um so wichti-

ger, Verständnis für eine Zeit zu schaffen, in der Orthodoxie eine ernste Angelegenheit war.

Am provokantesten waren die Diskussionen, die von unterschiedlichen Interpretationen der dokumentierten Ideen zeugten, wie etwa Reinhold Martins Beitrag über "Saarinen's patterns, IBM's brains", der die Beziehung zwischen der "corporate architecture" einer Firma und anderen Bereichen der CI untersuchte. Sie gestattete es, dieselbe Logik der Eindämmung zu entwickeln, wie sie für die Entwicklung der ersten Computer diente. Damals erzwang die schiere Größe der Computer dazu, daß sie als raumbildendes Mittel betrachtet wurden, das in seinem Maßstab zwischen Möbeln und Innenarchitektur liegt. Ebensoviel Interesse wurde Sarah Williams Ksiazeks Beitrag über den existentiellen philosophischen Unterbau zuteil und seinem Bezug zu Fragen der Authentizität im Werk der Smithsons.

Im ganzen zeigte die Konferenz deutlich die Schwierigkeiten im Studium einer historischen Phase, in der zwar das vorliegende Material über diese Zeit selbst nicht mehr neu oder unbekannt ist, aber der Punkt, an dem klare Versionen weitgehend verbreitet sind und sowohl die Diskussion der Details als auch die Etablierung eines neuen interpretatorischen Rahmens möglich wäre, noch nicht gekommen zu sein scheint.

John McMorrough

Aus dem Englischen von
Ulf Meyer

Berlin Biennale

Die erste Biennale in Berlin wird im Oktober eröffnet.

Im Unterschied zu anderen Biennalen wird Berlins erste Biennale nicht ein zeitlich eng begrenztes Ereignis sein, sondern sich über einen Zeitraum von zwei Jahren erstrecken. Bis zum Jahr 2000 zeigt die Biennale die drei Ausstellungen "Berlin/Berlin" (ab 1. Oktober 1998 bis 3. Januar 1999), "7/11" und "Flanerie", veranstaltet einen Kongreß und installiert Künstlerprojekte in der Stadt.

Der Titel Berlin Biennale bezeichnet nicht nur den Ort des neuen Ausstellungsprojekts, sondern will "die Erwartungen und Enttäuschungen, die mit der Stadt verbunden sind, bündeln". Die Dauer der Schau soll der prozeßhaften künstlerischen Produktion Rechnung tragen.

Die interdisziplinäre Schau "Berlin/Berlin" zeigt über 50 Künstler, Architekten, Filmemacher und Musiker. Sie wird in vier historischen Gebäuden in Berlin Mitte gezeigt: in der Akademie der Künste, dem ehemaligen Postfuhramt, einer ehemaligen Bank am Bebelplatz und im Kunst-Werk in der Auguststraße. Der Congress 3000 im Haus der Kulturen der Welt ist eine dreitägige Rund-um-die-Uhr-Veranstaltung vom 1. bis 3. Oktober, die ein Podium u.a. für Literaten, Mode-, Industrie- und Grafikdesigner und Theoretiker sein soll. Vorträge, Workshops und Präsentationen stehen auf dem Programm.

Ein Jahr später folgt die Schau "7/11", die sich mit der Interaktion von Zeit und Ort beschäftigt. Die "Flanerie" beschäftigt sich mit urbaner Bewegung.

Der Architekturteil der Biennale soll eine Bestandsaufnahme von Arbeiten der jüngeren Generation seit dem Mauerfall leisten. Es sollen nicht-realisierte Projekte vorgestellt werden, die kontroverse Ideen zu Berlin ansprechen.

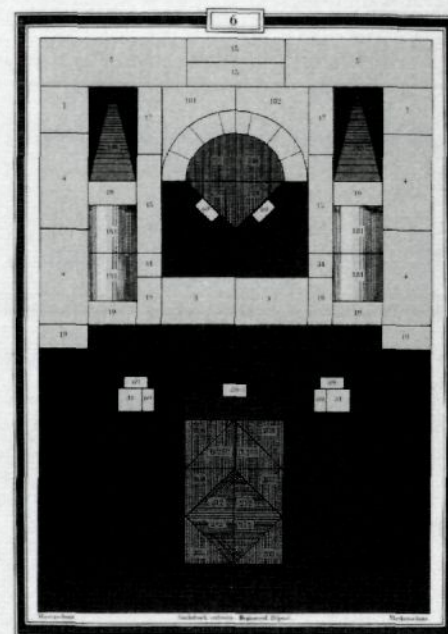
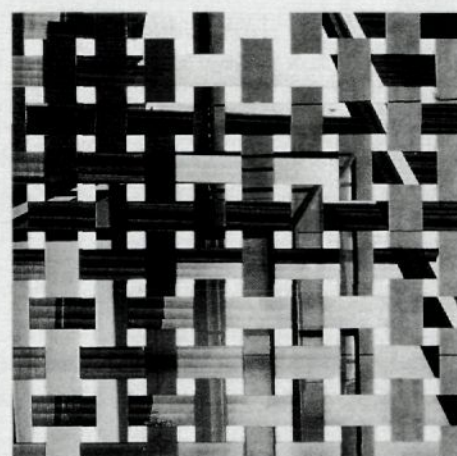
Zur Biennale erscheint ein dreibändiger Katalog, der auch den Charakter eines Stadtführers annehmen soll. Kuratoren sind Nancy Spencer vom Guggenheim Museum, Klaus Biesenbach vom Kunst-Werk und Hans Obrist vom Museum für Moderne Kunst in Paris.

Weitere Infos unter:
<http://www.berlinbiennale.de>

Bildarchitektur von Stefan Heinrich Ebner

Architektur als ästhetische Bezugsgröße der städtischen Existenz bildet die Grundlage der wahrnehmungsspezifischen Untersuchungen von Stefan Heinrich Ebner. Architektur wird von ihm als definierter, statischer Ort interpretiert, der sich in seiner Erscheinung nur wenig verändert. Dennoch ist jedes Gebäude mit fortwährendem Wandel konfrontiert, der auch aus menschlicher Aktivität resultiert. Selten macht sich der Betrachter ein eindeutiges Bild von Gebäuden, sondern verdichtet fragmentarische Muster von Einzeleindrücken zu unterschiedlichen Atmosphären. Diese Art des räumlichen Denkens versucht Ebner durch das Verschneiden von zwei verschiedenen Ansichten einer Architektur auf einem orthogonalen Grundmuster und das Gewebe der Fragmente zu erreichen.

Diese Erinnerungsmuster bilden ein Geflecht von Übergängen, das zwischen abstrakter und detaillierter Bildinformation oszilliert. Durch ein Verfahren der Zerlegung und Neuzusammensetzung von Einzelbildern entstehen Bildarchitekturen, deren Resultat eine aktive, komprimierte Erinnerung ist. Die Transparenz des Gewebes wird durch die rasterartigen Zwischenräume bewirkt. Die Ausstellung ist vom 27.5 bis zum 22.8.1998 im DAZ in Berlin zu sehen.



Steinbaukasten

Der Anker-Steinbaukasten hat Generationen von Kindern und späteren Architekten (wie zum Beispiel Walter Gropius) fasziniert und beeinflusst. Der Pädagoge Friedrich Fröbel (1782-1852) erdachte in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts einen Baukasten für Kinder - zunächst aus Holz. Die Gebrüder Lilienthal entwickelten das System 1880 weiter und schufen Bauklötze aus Stein. Aber erst der Fabrikant Friedrich Richter machte das System unter dem Ankerlogo durch geschicktes Marketing zu einem kommerziellen Erfolg. Es gab zahlreiche Sonderformen und Ergänzungskästen mit über 3.000 Steinen, die einer strengen Systematik folgten und nach Vorlagen von Architekten entstanden. In den 60er Jahren wurde die Produktion eingestellt. Eine Firma aus Rudolstadt in Thüringen hat 1995 die Produktion wieder aufgenommen. Wie ehemals werden ausschließlich Naturmaterialien verwendet: Quarzsand, Leinöl und Kreide. Pigmente geben den Steinen die charakteristischen Pastellfarben. Acht verschiedene Kästen werden zunächst wieder produziert, eine Erweiterung um "moderne Formen" ist geplant. Auch die historischen Vorlagenhefte und die Holzkästen werden wieder aufgelegt. Das Spielzeug hat alle wichtigen Zertifikate und sogar einige Preise gewonnen.

Modellbausteinspiele GmbH
Breitscheidstraße 103
07407 Rudolstadt
Tel. 03672 - 525 55

Termine Veranstaltungen

26. Juli
"Technik, Kunst und Pop"
Vortrag von Gerhard Blechinger
ZKM, Karlsruhe

3.-30. August
Sommerschule in Lindau. Info
unter: Alwindstr. 7, 88131 Lindau,
Tel. 08382-945607

16.-29. August
3rd NAI Summer Masterclass für
Studenten und junge Architekten
unter Leitung von Lebbeus Woods
in Rotterdam über Südafrika.
Titel: Radical Reconstruction and
Development.
Info unter <http://www.nai.nl>

30. August bis 19. September
Das Forschungsinstitut für Gestal-
tung veranstaltet eine Sommera-
kademie auf den Kykladen zum
Thema "Architektur-Raum ein
Beziehungs-Raum" auf der Insel
Siphnos.
Info bei F. Wagner,
Langen Donk 117, 47809 Krefeld

16.-18. September
1. Internationales Architektur
Symposium Pontresina u.a. mit
Norman Foster, Herzog & de
Meuron, Daniel Libeskind und
Alejandro Zaera-Polo im Kon-
greßzentrum Rondo in Pontresina
Die Anmeldung kann unter
<http://www.pontresina.com> erfolgen

25. September
Aalto-Kolloquium in Essen in der
Zeche Zollverein

26. September
Festkonzert 100 Jahre Alvar
Aalto im Aalto-Theater in Essen

29. September-1. Oktober
16th International Conference on
passive and low energy in archi-
tecture in Brisbane,
Australien. Info unter
www.architect.uq.edu.au/PLEA99

26.-28. November
Doors of perception 5: play, Kon-
ferenz über das Internet, Multime-
dia und Designkultur am Nether-
lands Design Institute, Amsterdam

Ausstellungen

15. Juli - 11. Oktober
Architektur und Farbe - Studen-
tenwettbewerb für Dessau Törten
in der Architekturgalerie Weißen-
hof, Stuttgart

bis 31. Juli
Ludwig Erhard Haus
von Nicholas Grimshaw
Galerie Aedes West, Berlin

bis 2. August
Modell des Guggenheim Mu-
seums in Bilbao im MAK, Wien

bis 3. August
Wir Häuslebauer. Bauen in
Österreich
im Architekturzentrum Wien

bis 9. August
Fehling + Gogel. Ein Berliner
Architekturbüro 1953-90
Architekturmuseum Basel

bis 9. August
Rethinking the Modern-Proposals
for the Museum of Modern Art
NAI, Rotterdam

bis 16. August
Alvar Aalto in Seven Buildings
NAI, Rotterdam

27.09. - 18.10.
im Design Zentrum NRW, Essen

bis 16. August
Fagus - Industriekultur zwischen
Werkbund und Bauhaus
Bauhaus Museum, Berlin

bis 22. August 1998
Prix Mies van der Rohe d'archi-
tecture européenne
ifa-Galerie, Paris

bis 22. August
Bildarchitekturen von
Stefan Heinrich Ebner
im DAZ, Berlin

bis 22. August
Giuseppe Terragni - Rationale
Architektur 1927-38
DAZ, Berlin

bis 22. August
Herman Hertzberger - Articulations
DAZ, Berlin

bis 23. August
Die Straße - Urbanes Leben im
Viertel
Focke Museum, Bremen

bis 29. August
The Inflatable Moment - Pneu-
matics and Protest in 1968
The Architectural League of
New York at the Urban Center,
Madison Ave. New York

bis 30. August
Alvar Aalto und Imatra
Kulturzentrum Imatra, Finnland

bis September
Alvar Aalto: Urban Visions
im Finnischen Architekturmuse-
um, Helsinki

2. September - 31. Oktober
The Havanna Project
MAK Museum für angewandte
Kunst, Wien

bis 20. September
Bauhaus 1919-33
Bauhaus Dessau

bis 20. September
Three Garden Sheds
NAI, Rotterdam

bis 20. September
Friedrich Engemann - Bauhaus-
lehrer
Bauhaus Dessau

bis 25. September
Der Ringturm - 5 Jahrzehnte
Baugeschichte eines Hochhauses
im Ausstellungszentrum Schot-
tenring, Wien

bis 27. September
Alvar Aaltos Jyväskylä 1903-27
Landesmuseum Jyväskylä,
Finnland

bis 7. Oktober
Opening Summer Season - South
African Seasons
NAI, Rotterdam

bis 11. Oktober
Frank Lloyd Wright:
Die lebendige Stadt
Vittra Design Museum,
Weil am Rhein

bis 31. Dezember
Alvar Aalto in Helsinki
Finlandia-Haus, Helsinki

Medien

"Daidalos" wird 17 Jahre nach
ihrer Gründung eingestellt. Die
Schwesterzeitschrift der Bauwelt
aus dem Hause Bertelsmann in
Berlin wird eventuell verkauft.
Die von Ulrich Conrads gegrün-
dete und zuletzt von Gerrit Con-
furius geleitete Zeitschrift mit
vierteljährlicher Erscheinungswei-
se hat bei einer Auflage von
4.000 Exemplaren in den letzten
Jahren mehrere hundert tausend
DM Defizite eingefahren. Nach
dem Relaunch beschäftigt sich
das vorerst letzte Heft Nr. 68 mit
dem Thema "Atmosphärisches".

Informationen über die größte
Baustelle Europas am Potsdamer
Platz in Berlin unter
<http://www.infobox.de>

Heft 2 der architekturtheoreti-
schen Internetzeitschrift Wolken-
kuckucksheim der TU Cottbus
beschäftigt sich mit dem Thema
"Heideggers Aufsatz "Bauen,
Wohnen, Denken" von 1951".
[http://www.theo.tu-](http://www.theo.tu-cottbus.de/wolke)
[cottbus.de/wolke](http://www.theo.tu-cottbus.de/wolke)

An der ETH Zürich ist die neue
Ausgabe der Zeitschrift transID
erschienen. Das Heft ist für Sfr.
15,- in Fachbuchhandlungen
erhältlich.

Die Salzburger Stiftung Art Re-
storation for Cultural Heritage
präsentiert sich unter:
<http://www.arch.at>

Die Firma Mandala Vision hat
den 60-minütigen Film „Men-
schen und Steine“ produziert.
Das Video ist eine Milieustudie
und ein Panorama der Berliner
Stadtentwicklung der letzten
25 Jahre.
Info unter Tel. (030) 893 25 22

Miszellen Wettbewerbe, Preise und Stipendien:

Den Pritzkerpreis erhält in diesem
Jahr Renzo Piano. Am 17. Juni
wurde ihm der mit 100.000 \$
dotierte Preis von US-Präsident
Bill Clinton im Weißen Haus in
Washington für sein Lebenswerk
überreicht.

Die vierte Dimension - Online-
Architekturpreis
Das BauNetz lobt gemeinsam
mit Sponsoren zum zweiten Mal
den Architektur-Internet-Preis
aus. Aufgabe ist die Entwicklung
"einer vierten Dimension auf
Basis eines dreidimensionalen
Objekts". Die Preissumme be-
trägt 15.000 DM. Bei der Son-
derjurierung "Visionen in Beton"
ist die Aufgabe, ein dreidimen-
sionales Objekt zu entwerfen
und im Web zu präsentieren. Zu
gewinnen gibt es 10.000 DM.
Abzugeben ist eine HTML-/Java-
Präsentation. Die Deadline ist
der 6. Oktober 1998. Weitere In-
formationen unter E-Mail:
preis@BauNetz.de

Die Weka Baufachverlage loben
gemeinsam mit der Fachhoch-
schule Anhalt in Dessau den
vierten europaweiten Architek-
turpreis "Elementares Bauen -
Neue Wege zur Kostenreduzie-
rung". Es können Entwürfe für
Wohn- und Gewerbebauten ein-
gereicht werden. Studenten sind
ab dem 7. Semester zugelassen.
Es werden Preise im Wert von
40.000 DM vergeben. Einsende-
schluß ist der 1. September
1998. Infos unter:
www.bau.weka.de
oder WEKA Berliner Allee 28 b-c,
86153 Augsburg

Der Constructec-Preis, der eu-
ropäische Preis für Industriear-
chitektur, ging an die Essener
Architekten Heinrich Böll und
Hans Krabel für den Umbau der
Zeche Zollverein in Essen.

Die Österreichische Gesellschaft
für Architektur lobt das Josef-
Frank-Stipendium 1998 für Mö-
belentwürfe aus. Es winken Prei-
se im Wert von öS 50.000,-.
Teilnahmeberechtigt sind Stu-
denten. Die Deadline ist der 31.
Oktober, Infos unter
Tel 0043 - 1 - 319 77 15 und
<http://www.aaf.or.at/oegfa>

Eine Dokumentation über den Bauherrenpreis "Hohe Qualität - tragbare Kosten", der vom BDA, dem Deutschen Städtetag und dem Bundesverband Deutscher Wohnungsunternehmen vergeben wird, ist beim Verlag Nord, Eutin, erhältlich.
Fax 04521-77 92 60

Erster Preisträger des Österreichischen Fridrich-Kiesler-Preises für Architektur und Kunst ist Frank O. Gehry. Der Preis ist mit öS 750.000 dotiert und wird alle zwei Jahre vergeben.

Zum vierten Mal wird der mit 28.000 DM dotierte Rudolf-Müller-Preis für Studenten der Fachbereiche Architektur und Städtebau in den neuen Bundesländern ausgelobt. Es können alle Arbeiten, die zwischen dem 3. Semester und dem Diplom entstanden, eingereicht werden. Deadline ist der 18. September. Wettbewerbsunterlagen unter: Verlagsgruppe Rudolf Müller, Stolbergstraße 76, 50933 Köln

Das Museum für angewandte Kunst in Wien und die Schindler-Stiftung vergeben vier Stipendien für Architekten für einen sechsmonatigen Aufenthalt in Los Angeles. Bewerbungen bis 28. Februar 1999 an Daniela Zyman, MAK Stubenring 5, 1010 Wien oder exhib.mak@magnet.at

Der 1. Preis des Bentley Architektur Awards ging an Oliver Mühle und Peter Quinger von der TU Dresden.

Den mit 30.000 DM dotierten DEUBAU-Preis erhielten Becker Gewers Kühn und Kühn aus Berlin für das Gebäude der VNG in Leipzig.

Die Aufgabenstellung für den ACS Preis lautet dieses Jahr "Architekturpräsentation mit neuen Medien". Das Haus Schröder von Rietveld soll im Internet präsentiert werden. Zugelassen sind eingetragene Architekten und Studenten. Deadline ist der 28. August. Es werden Preise im Wert von 25.000 DM ausgelobt. Unterlagen bei AK Hessen, Stichwort ACS, Kleine Frankfurter Straße 2, 65189 Wiesbaden

Der BDA Hamburg vergibt zum 7. Mal den Studienpreis. Teilnahmeberechtigt sind Studenten der Architektur und des Städtebaus in Hamburg. Bis zum 30. September ist eine Anmeldung beim BDA erforderlich. Der erste Preis ist eine Studienreise nach Barcelona.

Weitere Infos unter 040 - 44 68 38

Das Frankfurter Architekturbüro Wörner und Partner vergibt zum 8. Mal den Förderpreis Junge Architekten zeichnen. Eingereicht werden können Freihandzeichnungen zum Thema Gleichgewicht durch Bewegung. Die Preissumme beträgt DM 10.000. Abgabetermin ist der 1. Oktober. Infos unter 069 - 95 91 00 - 0

Architektur und Tanz. Zu diesem Thema bietet Heide Moldenhauer Seminare für Architekturstudenten an "für einen reicheren Entwurf durch Bewußtmachung von neu erlebten Sinneserfahrungen gebauter Umwelt im Tanz". Info unter Tel. 030 - 883 76 41

Die Interessengemeinschaft Verbandsunabhängiger Architekten organisiert im Herbst eine Exkursion nach Shanghai. Nähere Informationen bei Büro Buseck in Berlin, Tel. 030-882 30 11

In Hamburg wurde das Architektur Centrum am Stephansplatz gegründet.
Info unter: 040 - 45 03 52 00

Lizenz zum Bauen ?

You can't beat the real thing
Der Name ARCH⁺ erfreut sich steigender Beliebtheit - nicht immer zur Freude der Redaktion. Im Telefonbuch findet man ebenso die Firma "ARCH plus Bauen und Immobilien" mit Sitz



in Buxtehude wie die "ARCH-PLUS Baugesellschaft mbH" in Kulmbach. Im kleinen eidgenössischen Örtchen 6430 Schwyz gab sich ein Architekturbüro kurzerhand den Namen "Arch⁺". Was sich wie Theorie, Planung, Bau und Vermarktung aus einer Hand anhört, ist das Werk von Dieben. ARCH⁺ oszilliert zwar ständig zwischen der Architekturtheorie und ihrer Umsetzung, auf die Idee, ein Büro oder eine Bau- oder gar Immobilienfirma gleichen Namens zu gründen, die theoretische Konzepte ganz konkret in Beton und Grundrente verwandelt, ist jedoch noch kein Redaktionsmitglied der ARCH⁺ gekommen - auch nicht in Zeiten der Rezession, die eine Diversifizierung nahelegen könnte.

ARCH⁺ ist nach wie vor keine Konzernmutter mit florierenden Tochterunternehmen ganz nah-

am Markt - sondern vielmehr stolz auf ihre Unabhängigkeit. Jegliche Ähnlichkeiten sind also reiner Zufall. Auch ein schwung- hafter Handel mit der Lizenzvergabe des Namens ist unterblieben. Besagte Firmen bedienten sich ungeniert selbst.

Literatur zum Thema

36 modèles pour une Maison, arc en rêve, Centre d'architecture/ Editions Peripheriques, Bordeaux/Paris 1997, FF 99

Friedrich Achleitner: Region, ein Konstrukt? Regionalismus, eine Pleite?, Birkhäuser Verlag, Basel 1997, DM 58

Becker u.a.: Ohne Leitbild? Städtebau in Deutschland und Europa, Wüstenrot Stiftung/Karl Krämer Verlag, Ludwigsburg/ Stuttgart, 1998, DM 68

Becker Gewers Kühn & Kühn Architekten Berlin, Verlag Nelte, Wiesbaden 1996, DM 49

Stefan Bernard: Vor der Tür. - Aktuelle Landschaftsarchitektur aus Berlin, Callwey Verlag, München 1997, DM 39,80

Bratzel, Stefan, Extreme der Mobilität, Birkhäuser Verlag, Basel 1995, SFR 34

Guy Cooper: Moderne Paradiese - Private Gärten unserer Zeit, DVA, Stuttgart 1997, DM 140

David Chipperfield - recent work, 2G Editorial Gustavo Gili, s.a., Barcelona 1997, DM 49,80

Charles Correa - Architektur als Modell des Kosmos, Institut für Auslandsbeziehungen e.V., Stuttgart 1998

Eduardo Souto de Moura - recent work, 2G Editorial Gustavo Gili, s.a., Barcelona 1998, DM 52,80

Arie Graafland: The Critical Landscape, 010 Publishers, Rotterdam 1996, Dfl. 39,50

Hermann Grub: Grün zwischen Städten, Prestel Verlag, München 1996, DM 58

Guido Hager: Gute Gärten - Gestaltete Freiräume in der Region Zürich, Bund Schweizer Landschaftsarchitekten, Lausanne 1995, DM 79,80

Heinrich Klotz: Geschichte der Architektur - Von der Urhütte zum Wolkenkratzer, Prestel Verlag, München 1991, DM 39,80

konferieren, diskutieren, lernen ... Einrichtungs-Handbuch für Kommunikationsräume, Edition Wilkhahn, Bad Münden 1997, DM 49

Landscape architecture, 2G Editorial Gustavo Gili, s.a., Barcelona 1997, DM 49,80

Landschaftsarchitekten, Verlag Nelte, Wiesbaden 1997, DM 78

Nicolas Faure - Von einer Schweiz zur anderen, Fotomuseum/Scalo Verlag, Winterthur/Zürich 1998, DM 68

Wolfgang Niemeyer: Geschnittene Gartenkunst, Callwey Verlag, München 1996, DM 68

nuevos paisajes - new landscapes/nuevos territorios - new territories, Museu d'Art Contemporani de Barcelona/Actar, Barcelona 1997

Rudolf Petersen: Mobilität für morgen - Chancen einer zukunfts-fähigen Verkehrspolitik, Birkhäuser Verlag, Basel 1995, DM 58

Sert - arquitecto en Nueva York, Museu d'Art Contemporani de Barcelona/Actar, Barcelona 1997 DM 59,80

Planbox (Hrsg.): Oranje Landschaft, Eigenverlag, Wien 1994, 2 Bd.

Clemens Steenbergen: Architecture and Landscape, Prestel Verlag, München 1996, DM 68

Nicole Uhrig: Freiräume Berlin - ein Begleiter zu zeitgenössischer Landschaftsarchitektur, Callwey Verlag, München 1997, DM 29,80

Verband Region Stuttgart (Hrsg.): Landschaftspark Naturraum Filder - Filderpark - Region Stuttgart, Eigenverlag, Stuttgart 1997

Verkehr gestalten! - ein Experten- und Projektforum, Design Center/Arnoldsche Verlagsanstalt, Stuttgart 1994, DM 29,80

Udo Weilacher: Zwischen Landschaftsarchitektur und Land Art, Birkhäuser Verlag, Basel 1996, DM 148

Wohnbau m.u.b.H. - Bilanz und Perspektiven, Tiroler gemeinnützige Wohnbauträger/Architekturforum Tirol, Innsbruck 1997

Yves Brunier, landscape architect, paysagiste, arc en rêve centre d'architecture/Birkhäuser, Bordeaux/Basel 1996, DM 78